

Beschlussvorlage

 zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**
Betreff
Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0417 -Puppenspiele für das Haushaltsjahr 2011
Beschlussorgan

Rat

| Beratungsfolge | Abstimmungsergebnis | | | | | | |
|----------------------------|---------------------|--|--------------------------|-------------------------------|--------------|--------------------------|----------------------------|
| | Datum/ Top | zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr. | abge- lehnt | zu- rück- ge- stellt | verwiesen in | ein- stim- mig | mehr- heitlich gegen |
| Ausschuss Kunst und Kultur | 10.05.2011 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | <input type="checkbox"/> | |
| Finanzausschuss | 23.05.2011 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | <input type="checkbox"/> | |
| Rat | 26.05.2011 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | <input type="checkbox"/> | |

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Rat beschließt die überplanmäßigen Aufwendungen gemäß § 83 GO NW in Höhe von 376.202 € im Teilplan 0417 – Puppenspiele in den Teilplanzeilen 13 (Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen) und 16 (sonstige ordentliche Aufwendungen) im Haushaltsjahr 2011.

Der überplanmäßige Bedarf wird durch Mehrerträge aus Erstattungsansprüchen aufgrund reduzierten Einkommensteueranteils (Kompensationsleistung) – Teilplan 1601, Teilplanzeile 1 – gedeckt.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

| | | | | | |
|--------------------------------------|--|--|---|--|-----------------------|
| <input type="checkbox"/> Nein | <input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme 376.202 € € | Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses _____ % | <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja | Jährliche Folgekosten a) Personalkosten € _____ | b) Sachkosten € _____ |
| Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro) | | Einsparungen (Euro) | | | |

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

Wie bereits im Haushaltsjahr 2010 besteht auch in 2011 ein strukturelles Defizit. Dies bezieht sich auf insgesamt 376.202 €. Im Rahmen der Aufstellung des Haushaltsplans 2010/2011 sollte dieses Defizit durch Umschichtungen innerhalb des Kulturetats ausgeglichen werden. Aufgrund der bestehenden Finanzsituation ergab sich jedoch keine Möglichkeit zum Ausgleich.

In den Teilplanzeilen 13 (Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen) und 16 (sonstige ordentliche Aufwendungen) ergibt sich folgender Mehrbedarf:

| <u>fortgeschriebener Plan</u> | <u>Ist-Prognose</u> | <u>Differenz</u> |
|-------------------------------|---------------------|------------------|
| 270.819 € | 631.921 € | 361.102 € |

Im Bereich der Unterhaltung der technischen Anlagen ist mit einem Mehrbedarf von 55.875 € zu rechnen. Dies ergibt sich aus den maroden Seilzügen im Bühnenbereich und der dringend notwendigen Sanierung der MSR-Technik-Lüftung. Hier entspricht die Technik unter anderem nicht mehr den aktuellen Bestimmungen zum Berührungsschutz.

Bei der Unterhaltung des sonstigen beweglichen Vermögens besteht ein Mehrbedarf von rd. 5.000 €. Hier sind das Fertigungsmaterial für neue Puppen, Kostüme, Bühne und auch die Dienstleistungen für deren Herstellung betroffen.

Der Mehrbedarf bei den Energie- und Abwassergebühren beläuft sich auf 15.250 €. Bei der Neuberechnung wurden die Zahlungen der vergangenen Jahre als Erfahrungswert zu Grunde gelegt.

Im Bereich der Aufwendungen für Honorare ergibt sich eine Differenz von 41.422 €. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch einen außergewöhnlich hohen Krankenstand beim Stammpersonal, der durch Aushilfen aufgefangen werden musste. Weiterhin mussten einige Bühnenbilder neu gestaltet werden. Üblicherweise werden zu 90% die vorhandenen Bühnenbilder zur Herstellung oder Umgestaltung neuer Bühnenbilder verwendet. Dies führt zu einem gewissen Verschleiß. Für die Puppensitzung und das Osterstück mussten in diesem Jahr neue Bühnenbilder erstellt werden.

Bei den Tantiemen ergibt sich ein Mehrbedarf von 125.560 €. Im Zuge der Konsolidierungsmaßnahmen für den Haushalt 2010/2011 ist diese Position nicht auskömmlich beplant worden. Die Höhe der Tantiemen ist prozentual an die Eintrittspreise bzw. an die Erträge gekoppelt. Die Aufwendungen für diese Position sind im Jahr 2011 gestiegen.

Bei den Gebühren ergibt sich ein Mehrbedarf von 117.478 €. Im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen für den Doppelhaushalt 2010/2011 wurde der Betrag von 100.000 € für das KölnTicket-System vollständig gestrichen. Ein Ausstieg aus diesem System ist jedoch frühestens mit der Kündigung bis September zum Jahresende 2011 möglich. Zudem werden auch für ein Ersatzsystem Kosten anfallen. Zurzeit prüft die Verwaltung die Ablösung von KölnTicket und die Einführung eines neuen Ticketsystems.

Die Höhe der Gebühren richtet sich nach den verkauften Eintrittskarten. Die Puppenspiele führen an KölnTicket 0,80 € für das Ticketsystem und bedingt durch eine zu Beginn des Jahres erfolgte Preiserhöhung nunmehr 0,60 € für das Umweltticket der KVB ab.

Weiterhin ist ein Mehrbedarf von 517,- € bei der Werbung zu decken. Es werden über den derzeitigen Ansatz hinaus Mittel für Inserate u. ä. benötigt.

Darüber hinaus werden bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten (Teilplanzeile 5) 15.100 € weniger Erträge kalkuliert. Da zum jetzigen Zeitpunkt die tatsächliche Anzahl an Aufführungen feststeht, konnte die Neuberechnung erfolgen:

| <u>fortgeschriebener Plan</u> | <u>Ist-Prognose</u> | <u>Differenz</u> |
|-------------------------------|---------------------|------------------|
| 1.184.060 € | 1.168.960 € | 15.100 € |

Gemäß HPL-Vermerk im Teilplan 0417 verpflichten die Mindererträge zu entsprechenden Minderaufwendungen.

Unter Berücksichtigung der Mindererträge ergibt sich daher insgesamt ein Mehrbedarf in den Teilplanzeilen 13 und 16 in Höhe von 376.202 €.

Bei dem ermittelten Mehrbedarf wurden ausschließlich Leistungen berücksichtigt, die zwingend zur Aufrechterhaltung des Spielbetriebs benötigt werden. Die genannte Summe wurde unter Berücksichtigung aller möglichen Einsparungen ermittelt.

Begründung der Dringlichkeit:

Die Puppenspiele sind zahlungsunfähig.